

## Meine Fotogeschichte aus dem Bereich Elektro-Recycling

Ich bin die **Nicole** und bin 25 Jahre alt.

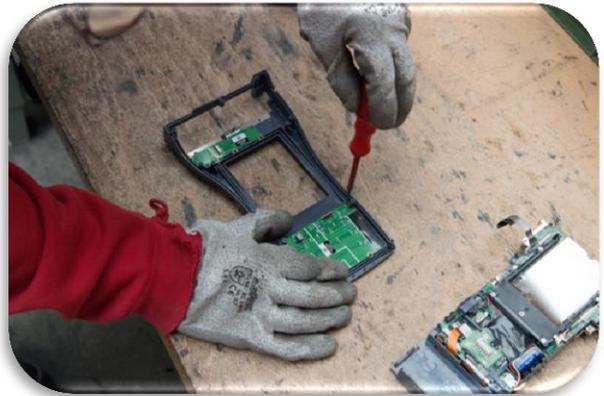
Seit 5 Jahren arbeite ich in der Elektro-Recycling Werkstatt der LWB (Vulkanstraße). Zuvor habe ich Praktika in vielen verschiedenen Bereichen gemacht.



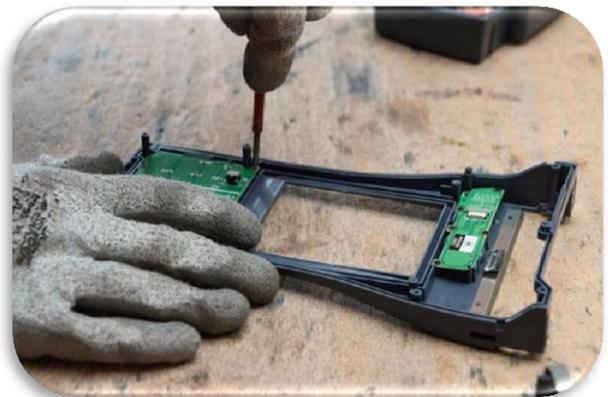
Mein Arbeitstag beginnt um 8 Uhr und endet um 15:30 Uhr. Dazwischen sind Pausen, die ich entweder in der Kantine oder draußen vor der Werkstatt verbringe.

In meiner Abteilung arbeiten etwa 24 Kolleginnen und Kollegen und die Gruppenleiter.

Jeder hat seinen eigenen festen Arbeitsplatz. Fehlendes Werkzeug oder Hilfe bei schweren Arbeiten holt man sich beim Nachbarn.

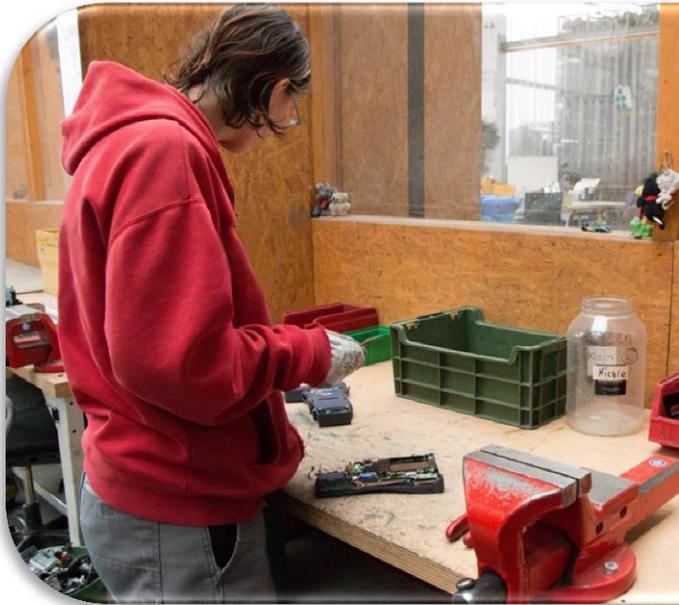


Zur Zeit demontiere ich Fahrkarten-Lesegeräte. Es ist ein Jahresauftrag einer großen Firma.



Wir müssen bei uns sehr auf Datenschutz achten. Es dürfen zum Beispiel keine Fotos von bekannten Namen oder Logos gemacht werden.

Das Gerät wird fein säuberlich zerlegt und die Teile sortiert in: Plaste, Kupfer, Stecker, Alu, Schrauben, Eisen und Müll.



Auf diesem Foto sieht man meinen Arbeitsplatz mit den verschiedenen Sortierboxen. Manchmal brauche ich den großen Schraubstock. Handschuhe sind immer Pflicht. Sie gehören zum Arbeitsschutz. Denn durch spitze und scharfe Teile kann man sich leicht verletzen. Mir ist das noch nie passiert.



Auf dem nächsten Bild sieht man mich durch eine Plexiglasscheibe. Sie schützt mich etwas vom Lärm der anderen Arbeitsplätze. Dahinter sieht man eine große Gitterbox. Davon haben wir viele in der Abteilung. Leider werden Eisenteile von einigen nicht reingelegt sondern reingeworfen – das ist sehr laut und störend.



Hier sortiere ich die Einzelteile. Rechts im Bild sieht man ein Visier. Das brauchen wir, wenn wir alte Röhrenfernseher entlüften. Wenn man diese nicht entlüftet, können sie implodieren. Das ist schon mal passiert in der Werkstatt. Es ist sehr laut und gefährlich.



Der Lärm in unserer Abteilung kommt also nicht von Maschinen, sondern von den Kolleginnen und Kollegen. Am meisten stört mich das Meckern. Wir haben einige Meckerer, die die Halle ganz schön lebendig machen. Streitereien können oft nur durch den Gruppenleiter geklärt werden.

Störenden Lärm gibt es auch in der Kantine, wenn alle zusammenkommen.

Früher war es mein eigener Wunsch in dieser Abteilung zu arbeiten. Heute ist es schlimm – ich möchte weg. Ich werde deshalb bald mit dem Sozialdienst darüber sprechen. Die Arbeit macht mir hier keinen Spaß mehr. Nach der Arbeit habe ich oft Kopfweg, weil zu viel gemeckert wird. Vielleicht mache ich bald ein Praktikum in einer anderen Abteilung.

Eine Arbeit außerhalb der Werkstatt zu finden wäre für mich ziemlich schwierig. Ich lerne einfach ein bisschen langsamer. Wenn ich aber ganz frei wählen könnte, würde ich gerne mit Kindern arbeiten. Ich liebe Kinder und kann gut auf sie aufpassen.

Meine Zukunft ist also noch völlig offen.

### Meine Lärmbelastigung bei einem typischen Arbeitstag:

